

Mehr als nur Wohnen

Haus an der Pistorinistraße des Männerfürsorgevereins renoviert

M-UNTERGIESING. Ein schwarz-weißes Porträt-Bild vom unvergessenen „Bunkerpfarrer“ Adolf Mathes an der Wand erinnert mit anderen Fotos an die Anfangszeit. 1958 wurde das „Haus an der Pistorinistraße“ als „Arbeiter- und Jugendwohnheim“ für wohnungslose Männer, die in fester Arbeit standen, vom katholischen Männerfürsorgeverein (KMFV) in Untergiesing errichtet. Sie wohnten in Dreibett-Zimmern und konnten im Keller duschen. Mathes, der KMFV-Gründer, sagte damals: „Es scheint so, als ob durch den Sog des Materialismus ein großer Teil der Menschen in wesentlichen Fragen des Lebens, auch der beruflichen Existenz, immer hilfloser würden.“ Daher lag ihm auch das seelische Wohl der Bewohner am Herzen, eine Herbergsfamilie bot Ansprache und Heimat.

Heute bietet das Haus Platz für 80 Männer in Einzelzimmern und sieben therapeutischen Wohngruppen und hat 26 hauptamtliche Mitarbeiter. Die Pforte ist rund um die Uhr besetzt. Spezifische sozialpädagogische Angebote sollen zu einer „zielgerichteten und nachhaltigen Verselbständigung“ der Bewohner beitragen, sie also auf ein eigen-



Hausleiter Tassilo Winhart (am Rednerpult) begrüßte beim Festakt unter anderem Münchens Bürgermeisterin Christine Strobl und KMFV-Vorstand Viktor Münster (rechts in der ersten Reihe). Foto: Ertl

ständiges Leben außerhalb der Einrichtung mit regelmäßigem Einkommen und festem Wohnsitz vorbereiten.

Nach einer umfangreichen Sanierung ist das Haus nun mit einem Festakt wiedereröffnet worden: Diakon Norbert Uhlenbruck vom KMFV feierte in Vertretung des erkrankten Kardinal Reinhard Marx einen Wortgottesdienst mit den Bewohnern und Mitarbeitern sowie Vertretern von Kirche und Politik und segnete anschließend die Räume.

Die nun abgeschlossene energetische Sanierung sowie die Renovierung der Elektro- und Sanitäranlagen wurden 2012 in Angriff

genommen. Die Räume wurden modernisiert und neu gestaltet, die Außenfassade gestrichen, ein Aufzug, Brandmeldeanlagen, ein Mitarbeitersozialraum, eine Bibliothek und eine Cafeteria für die Bewohner geschaffen. An den gesamten Umbaukosten von circa 5,5 Millionen Euro beteiligte sich das Ordinariat mit einer Million Euro. Der Bedarf ist groß: Einrichtungsleiter Tassilo Winhart sprach bei der Eröffnung von einer „brechend vollen“ Warteliste: „Eigentlich könnten wir gleich ein zweites Haus erbauen.“ *Florian Ertl*

Mehr unter www.kmfv.de